

Erlebnisse mit Monsun, Zöllnern und Kängurus

Sportler trainieren in Australien für die Olympischen Spiele

erstellt 10.02.08, 22:47h, aktualisiert 10.02.08, 22:56h



Die hallesche Armada in Sydney: Erik Pfannmöller, Becker/Henze, Simon/Simon und Jungspund Martin Unger (von links nach rechts). (Foto: privat)

Sydney/Halle/MZ/zag. Ein bisschen Olympia-Atmosphäre schnuppern und zugleich Kraft tanken vor den harten Qualifikationsrennen für den Saisonhöhepunkt - Halles Slalomkanuten paddeln derzeit auf jener Strecke nahe Sydney dem Sommer entgegen, auf der 2000 die Konkurrenz im Zeichen der Ringe ihre Besten ermittelte. Die erste Etappe haben die beiden Zweiercanadier mit den Zwillingen Kay und Robby Simon, den Ex-Weltmeistern Marcus Becker und Stefan Henze, Einerspezialist Martin Unger sowie Erik Pfannmöller im Kajak hinter sich.

Schon die Anreise war abenteuerlich. Wegen eines monsunartigen Sturms konnte ihr Flieger nicht landen, kreiste stattdessen eine Stunde lang über dem Airport. Eine weitere Hiobsbotschaft erreichte die Sportler im Hotel, denn der Zoll in Sydney hielt ihre Boote zurück. "Deshalb haben wir die erste Trainingseinheit in den Booten unserer ausländischen Freunde und auf dem See statt Wildwasser absolviert", erzählt Pfannmöller. Auf der alten Olympia-Strecke herrsche im Augenblick Hochbetrieb. "Viele Nationen sind hier präsent. Unsere Konkurrenten aus Frankreich, Großbritannien und der Slowakei trainieren hier, dazu auch einige aus Holland, Irland oder den USA", berichtet der Kajakweltmeister des Böllberger SV weiter. Sie alle wollen die

optimalen Bedingungen mit warmem Klima und hohem Schwierigkeitsgrad des speziellen Wildwassers nutzen.

Dass so viel Wasser von oben kommt, damit hat keiner gerechnet. "Bislang hat es jeden Tag geregnet, das ist eigentlich untypisch für die Region", sagt Pfannmöller, der aber versichert, dass dies den Kanuten nichts ausmacht. "Wir werden sowieso klitschnass, wenn wir trainieren. Die Trainer am Ufer sind da schon eher betroffen."

Trotzdem wird das Programm straff durchgezogen. Meist sind die Kanuten ganz früh oder auch am Abend unterwegs, weil sich tagsüber viele Touristen beim Rafting auf dem Kanal tummeln. "Trainingstechnisch läuft alles bestens", spricht Pfannmöller da auch für seine Vereinsgefährten. "Uns tun so die Arme weh, dass wir morgen einen Ruhetag einlegen." Aktive Erholung ist angesagt - die Sechs wollen die Blue Mountains, ein großes Naturschutzgebiet erkunden. "Und dann hüpfen uns sicher auch ein paar Kängurus über den Weg", erhofft sich der Sportler einen tierischen Spaß.